

Redersborg, Helke; Rupprecht, Beatrice; Reichenbach, Nicole  
**Nachhaltige Bildung im Anfangsunterricht durch die individuelle  
Bildungsprozessbegleitung von Kindern am Übergang Kita - Grundschule.  
Frühe Literalität und bio-psycho-soziales Wohlbefinden im Fokus**

*Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 229-234. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 27)*



Quellenangabe/ Reference:

Redersborg, Helke; Rupprecht, Beatrice; Reichenbach, Nicole: Nachhaltige Bildung im Anfangsunterricht durch die individuelle Bildungsprozessbegleitung von Kindern am Übergang Kita - Grundschule. Frühe Literalität und bio-psycho-soziales Wohlbefinden im Fokus - In: Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 229-234 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-277500 - DOI: 10.25656/01:27750; 10.35468/6035-30

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-277500>

<https://doi.org/10.25656/01:27750>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

**Nutzungsbedingungen**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use**

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der



*Helke Redersborg, Beatrice Rupprecht  
und Nicole Reichenbach*

## **Nachhaltige Bildung im Anfangsunterricht durch die individuelle Bildungsprozessbegleitung von Kindern am Übergang Kita – Grundschule: Frühe Literalität und bio-psycho-soziales Wohlbefinden im Fokus**

Nachhaltigkeit im Kontext kindlicher Bildungsprozesse am Übergang von der Kita zur Grundschule ist durch ein hohes Maß an Anschlussfähigkeit charakterisiert, was gleichermaßen die Individualisierung der Lernbegleitung und auch das Zusammenspiel zwischen domänenspezifischen Ausgangslagen und der bio-psycho-sozialen Gesamtsituation des Kindes einschließt. Nach Lassek (2022) kann sich die Anschlussfähigkeit dabei auf die Ebenen der Institutionen, der Bildungskonzepte sowie der Bildungsbiographie der Kinder beziehen. Alle drei Ebenen bestimmen die Nachhaltigkeit von Bildungsprozessen im Anfangsunterricht in maßgeblichen Parametern: Sowohl hinsichtlich der Gestaltung einer kindgemäßen Lernumgebung im Allgemeinen als auch didaktisch-methodisch in der konkreten Unterrichtsplanung und -durchführung (z. B. Wahl von Arbeitsformen im Anfangsunterricht). Letzteres ist abhängig von biografischen Erfahrungen und damit verbundenen individuellen sowie gruppenbezogenen Verhaltensweisen und Reaktionen, was die erlebte Selbstwirksamkeit in der Gestaltung und Steuerung der Lern- und Entwicklungsprozesse einschließt.

### **1 Forschungsstand zur Bedeutung der Verbindung zwischen der Frühen Literalität und dem bio-psycho-sozialen Wohlbefinden**

International hat sich insbesondere die inhaltliche Verzahnung im Sinne einer direkten Anknüpfung an die Lernausgangslage der Kinder als wesentliche Gelingensbedingung für erfolgreiche, kontinuierliche Bildungsprozesse ohne Brüche erwiesen (Duncan, Dowsett, Claessens, Magnuson, Huston, Klebanov, Pagani, Feinstein, Engel, Brooks-Gunn, Sexton, Duckworth, & Japel 2007). Im inklusiven Verständnis einer verzahnten Bildungsbiografie von Kindern beim Schul-

eintritt ist das Finden inhaltlicher und didaktisch-methodischer Antworten auf die Heterogenität und die Individualität der Kinder von Fach- und Lehrkräften auf beiden Seiten des Übergangs gefordert (Liebers 2022). Darauf beruhend liegt dem BMBF-geförderten Projekt ILEA-Basis-T<sup>1</sup> die Arbeitshypothese zugrunde, dass eine in diesem Sinn nachhaltige Bildung nur dann adaptiv und individualisiert im Übergang unterstützt werden kann, wenn eine lernprozessbezogene Diagnostik domänenspezifisch den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes sowie auch die Zone der nächsten Entwicklung abbildet und eine daraufhin ausgerichtete Förderung ermöglicht. Insbesondere Kindern, die erhebliche Lern- und Entwicklungsherausforderungen aufzeigen, bietet diese Herangehensweise die Verlässlichkeit einer angemessenen Lernbegleitung und ermöglicht den Schuleintritt jenseits der Erfahrung einer Rückstellung (Lassek 2022; Liebers 2022). Diese Zielstellung beansprucht jedoch eine Betrachtung des Zusammenwirkens aus bio-psycho-sozialem Wohlbefinden des Kindes und der Lernausgangslänge. Das bio-psycho-soziale Wohlbefinden, das sich in verschiedenen Facetten wie bspw. positiven Kognitionen und Emotionen, der persönlichen Integrität, der Selbstwirksamkeit und der Eingebundenheit in die Gruppe sowie in verlässliche Strukturen zeigen kann, hat sich dabei als ein bedeutender Einflussfaktor auf die Nutzbarmachung von Lernangeboten im frühkindlichen Kontext erwiesen (Derby, Macfarlane & Gillon 2022; Molina 2017; Prengel & Liebers 2015). Gleichwohl ist belegt, dass das hierzu erforderliche domänenspezifische Fachwissen und diagnostische Kompetenzen von pädagogischen Fachkräften (PFK) ausbaufähig sind (u. a. Carle, Košinár & Leineweber 2011). Zugleich fehlen geeignete Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die für die pädagogischen Fachkräfte inhaltlich wie auch methodisch verständlich und zugänglich sind. An beiden Desiderata setzt das Projekt an, wobei im Beitrag die Entwicklung eines entsprechend geeigneten Beobachtungsbausteins für beide Bereiche (Frühe Literalität und bio-psycho-soziales Wohlbefinden) im Fokus steht.

## 2 Fragestellung

Um Beobachtungsinstrumente entwickeln zu können, die der engen Verzahnung der Domänen *Frühe Literalität* und *bio-psycho-soziales Wohlbefinden* gerecht werden und dabei praxistauglich sind, bedarf es der Beteiligung der Praxis. Die zugrundeliegende Fragestellung des Beitrags lautet daher: Welche Erwartungen und Wünsche haben PFK an ein entsprechendes Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren?

1 Das Akronym ILEA-Basis-T steht für „Individuelle Lernentwicklungsanalyse von Basiskompetenzen in der inklusiven Transition Kita – Schule“ (Förderkennzeichen 01NV2112A; Laufzeit 2021–2024).

### 3 Untersuchungsdesign

Insgesamt wurden im Projekt 40 halbstrukturierte, leitfadengestützte explorative Expert\*inneninterviews in 23 Kitas geführt. Dabei werden die PFK als Expert\*innen für eine alltagsintegrierte Beobachtung und Dokumentation verstanden. Bei der Stichprobe handelt es sich um ein nichtzufälliges Convenience Sample und eine Selbstselektion in die Stichprobe. In die vorliegenden Auswertungen geht eine Teilstichprobe von  $n = 22$  PFK ( $n = 18$  weiblich,  $n = 4$  männlich) aus 13 Leipziger Kitas ein, von denen zehn zum Thema Wohlbefinden und zwölf zum Thema Frühe Literalität befragt wurden. Vier Personen sind unter 30, sechs Personen sind zwischen 30 und 39, fünf Personen sind zwischen 40 und 49 und sieben Personen sind zwischen 50 und 59 Jahren. Die Arbeitserfahrung mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter beträgt bei sechs Personen bis zu fünf Jahren, bei sechs Personen bis zu zehn Jahren, bei zwei PFK bis zu 15 Jahren, bei zwei PFK bis 25 Jahre und bei sechs Personen über 26 Jahre. Ausgebildet sind 16 Fachkräfte als Staatlich anerkannte\*r Erzieher\*in, zwei Personen als Heilpädagog\*in und eine Person als Sozialpädagog\*in. Drei Personen haben ein Bachelor-Studium absolviert. Die Einrichtungen, in denen die Befragten tätig sind, arbeiten zum größten Teil integrativ ( $n = 11$  integrative Kitas;  $n = 2$  Regelkindergärten) und gehören zu verschiedenen Trägern ( $n = 6$  kirchlich,  $n = 2$  privat,  $n = 3$  öffentlich,  $n = 2$  freigemeinnützig).

Die halbstrukturierten Leitfäden wurden entsprechend der Forschungsfragen im Projekt konzipiert und enthalten u. a. die Schwerpunkte *Situationen zur Beobachtung von Kompetenzen von Kindern, Nutzung von diagnostischen Verfahren und/oder Beobachtungsbögen, Wünsche und Erwartungen an ein diagnostisches Verfahren, geeignete Materialien für die Beobachtung sowie Ansichten zum Begriff Diagnostik*. Die Interviews wurden mit Diktiergeräten aufgezeichnet, mit Hilfe der Software Amberscript transkribiert und im Anschluss pseudonymisiert. Die leitfadengestützten Interviews sind mittels qualitativer Inhaltsanalyse (Kuckartz & Rädiker 2022) unter Verwendung der Software MAXQDA 2022 ausgewertet worden. In einem ersten Schritt wurden anhand des Interviewleitfadens deduktiv die Hauptkategorien identifiziert. Auf diese Weise konnte ein einheitliches Codiersystem für das Projektteam gesichert werden. Alle Interviews wurden im Anschluss entlang dieses Systems codiert. Für den vorliegenden Beitrag wird die Kategorie *Wünsche und Erwartungen an ein diagnostisches Verfahren* beleuchtet. Dabei wurden zunächst induktiv die Subcodes (*Blick auf das Kind, Formale Aspekte, Setting, Nutzen, Anregungen*) am Material bestimmt. Daran anschließend erfolgte eine kategorienbasierte Auswertung systematisiert entlang der Themen. Diese Form der Auswertung bezeichnen Kuckartz und Rädiker als den einfachsten Fall, der insbesondere bei stark explorativer sowie beschreibend orientierter Forschung geeignet ist (ebd.). Die codierten Textstellen zu den sechs Subcodes wurden im Fol-

geschritt inhaltlich weiter ausdifferenziert und zusammengestellt. Die Ergebnisse dieser Analyse werden nachfolgend dargestellt.

## 4 Ergebnisse

*Blick auf das Kind:* Essenziell erscheint den Fachkräften der „stärken- und ressourcenorientierte Blick“ (W10aF, Pos. 92) auf das Kind, was beispielsweise durch Äußerungen folgender Art Ausdruck findet: „Nur so auf die Defizite mehr oder weniger von den Kindern [...] finde ich nicht gut“ (L13aF, Pos. 42). Dabei wird explizit betont, „die Kinder nicht so in Schubladen stecken“ (L22IIaF, Pos. 62) zu wollen. Aus der Sicht der Fachkräfte erscheint es besonders schwer, Instrumente zu finden, die keinen defizitären Blick auf das Kind werfen. Für einen individuellen Blick auf das Kind schlagen einige PFK z. B. freie Notizen zu Beobachtungen im Alltag vor. Damit könnten Fähigkeiten, die auch erst im Ansatz bestehen, festgehalten werden. Außerdem wünschen sich einige PFK, dass die Items des Bogens die prozesshafte Entwicklung in ihren Teilschritten nachvollziehbar machen und nicht ausschließlich an Normierungen festgehalten wird. „Für mich stellt sich nicht die Frage: Was kann das Kind nicht, sondern wo braucht es noch Unterstützung, wo kann es noch die Fähigkeiten ausbauen?“ (L22IIaF, Pos. 68).

*Formale Aspekte:* Ein effizienter Einsatz im Alltag ist den Fachkräften aufgrund von personellen und zeitlich knappen Ressourcen ein besonderes Anliegen. „Also nicht große zehn Bögen und noch ein Bogen und noch ein Bogen. Dass es also wirklich relativ knapp und konkret zusammengefasst wird“ (L16cL, Pos. 26). Die PFK erhoffen sich für den herausfordernden Kita-Alltag ein Instrument, das „kurz und knapp“ ist, mit wenig Text in leicht verständlicher, präziser Sprache. Für die Dokumentation der Beobachtungen wünschen sich die PFK neben Items zum Ankreuzen, auch Felder für freie Beschreibungen und Beispiele, angelehnt an die Form von Lerngeschichten. Eine PFK beschreibt beispielweise den Wunsch „für diesen Bogen [...], da noch Freiraum zu lassen, um Notizen, Beispiele hinzuzufügen, weil es so in einem Bogen ist nie alles aufgeführt, weil wir einfach alle individuell sind und handeln“ (W11cF, Pos. 93). Außerdem stellen sich einige PFK kleinere Formate vor, die es Ihnen erleichtern, während des Tages Beobachtungen an Ort und Stelle zu notieren.

*Setting:* Um das Kind ohne eine möglicherweise einschüchternde Wettbewerbs- oder Testsituation zu beobachten und zu diagnostizieren, werden ein hoher Anforderungscharakter der Aktivität und deren spielerische Umsetzung als wichtige Voraussetzungen benannt. Eine PFK betont, dass ein Kind „gezielt beobachtet oder beim Spielen beobachten soll oder das Kind danach über das Spiel befragt“ (W18aF, Pos. 80) wird. Auch eine andere PFK berichtet, dass sie „gute Erfahrungen mit den Spielen gemacht [hat], wo das Kind nicht in erster Linie den Eindruck hat, dass es jetzt eine Aufforderung, einen Kontrollcharakter hat. Es ist

im Spiel und merkt eigentlich gar nicht, dass jetzt eine Fähigkeit beobachtet wird“ (L17aF, Pos. 28). Das Wohlbefinden des Kindes wird als Grundlage für die Leistungsfähigkeit der Kinder sowie für die Einschätzung von Leistung, auch in einer Testsituation seitens der Fachkräfte verstanden. „Und weil ich denke auch, dass, wenn die sich nicht wohlfühlen und nicht gut klarkommen, dann lernen die halt auch nicht“ (L10aF, Pos. 34). Zur Erfassung des subjektiven bio-psycho-sozialen Wohlbefindens ist aus Sicht der Fachkräfte die Befragung des Kindes selbst unabdingbar. Als eine weitere Gelingensbedingung nennen die Fachkräfte den Einbezug unterschiedlicher Sinne. „Ich würde mir wünschen, dass es ein Test ist, der auch motorisch oder verschiedene Sinne anspricht, dass es nicht nur auf eine Ebene, also auf einem Blatt oder motorisch beschränkt ist“ (L17aF, Pos. 24).

*Nutzen:* Durch die Lernstandserfassung und die Einschätzung des Wohlbefindens der Kinder, erhoffen sich die Fachkräfte einen Überblick über den Entwicklungsverlauf und die Lernentwicklung jedes Kindes. Darüber hinaus betonen die PFK auch das Potential einer Übersicht über den Entwicklungsverlauf der Kinder für den Fall von Personalwechseln (z. B. Vertretung, Auszubildende), für die Vorbereitung von Elterngesprächen sowie für den Team-internen Austausch. Eine PFK betont: „Wenn man ein Instrument hat, das das überprüft, hilft das der Teamarbeit schon allgemein, weil [...] man schneller nachgucken kann“ (W10aF, Pos. 70).

*Anregungen:* Um an die Praxistauglichkeit anzuschließen, wünschen sich viele Fachkräfte konkrete Anregungen, wie sie die Kompetenzen im Bereich Frühe Literalität und den Zustand des Kindes in Bezug auf sein Wohlbefinden erheben können. So formuliert beispielsweise eine PFK den Wunsch: „dann hinten so Fallbeispiele [...] und kann dann sagen, hier an dem Beispiel seht ihr, man kann auch bei dem und bei der Sache die Sprache fördern oder Wohlbefinden fördern oder Literalität“ (L10aF, Pos.66). Darüber hinaus wünschen sich verschiedene PFK auch konkrete Förderanregungen, die als „Einladung und nicht [als] erzwungene[s] Angebot“ (L22IaF, Pos.39) verstanden werden. Durch den Einsatz des Instruments erhoffen sich die Fachkräfte, selbst zur Reflexion angehalten zu werden und so immer wieder neu im Alltag den Blick auf das Kind öffnen zu können.

## 5 Zusammenfassung und Ausblick

Bei der Entwicklung von geeigneten Beobachtungsbausteinen und Dokumentationsverfahren für die beiden Bereiche Frühe Literalität und bio-psycho-soziales Wohlbefinden ist es von großer Bedeutung, dass diese für pädagogische Fachkräfte inhaltlich wie auch methodisch verständlich und zugänglich sind. Um dies im Projekt zu gewährleisten, wurden pädagogische Fachkräfte zu ihren Erfahrungen mit Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren und den damit verbundenen Erwartungen und Wünschen befragt. Die Analyse der Interviews verdeutlicht,

dass der Wunsch nach hoher Effizienz – formal und inhaltlich – groß ist. Ein Großteil der Fachkräfte betont, dass solch ein Bogen „kurz und knapp“ sein sollte. Sie wünschen sich Bögen, in denen übersichtlich alle Entwicklungsbereiche erfasst werden und fordern einen ressourcenorientierten und offenen Blick auf das Kind sowie ein spielerisches, in den Alltag integrierbares Setting. Die Wünsche und Erwartungen der PFK werden bei der Modellierung und Operationalisierung der Bereiche Frühe Literalität und bio-psycho-soziales Wohlbefinden bestmöglich berücksichtigt. Besondere Relevanz hat dabei die Herstellung einer Balance aus fachlichen Ansprüchen der frühkindlichen Bildung, den Bedürfnissen der Kinder und den Erwartungen der PFK. Auf eine umfassende Darstellung der Modelle muss an dieser Stelle verzichtet werden. Einen Einblick in die Konzeption der Frühen Literalität geben Liebers, Redersborg und Ratz in diesem Band. Die Modelle sowie deren Operationalisierungen werden Anfang 2023 in einer Erprobungsphase weiter ausdifferenziert. Auch die Erprobung und Validierung der Beobachtungsbausteine sowie die geplante Konzeption der Förderanregungen wird in Zusammenarbeit mit PFK in Workshops weiterentwickelt.

## Literatur

- Carle, U., Košinár, J. & Leineweber, S. (2011). *Evaluierung der Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans, des Schulvorbereitungsjahres und der Verzahnung mit der Schuleingangsphase. Abschlussbericht der Wissenschaftlichen Evaluation*. Verfügbar unter <https://www.kita-bildungsserver.de/downloads/download-starten/?did=770>
- Derby, M., Macfarlane, A. & Gillon, G. (2022). Early literacy and child wellbeing: Exploring the efficacy of a home-based literacy intervention on children's foundational literacy skills. *Journal of Early Childhood Literacy*, 22(2), 254–278. <https://doi.org/10.1177/1468798420955222>
- Duncan, G. J., Dowsett, C. J., Claessens, A., Magnuson, K., Huston, A. C., Klebanov, P., Pagani, L. S., Feinstein, L., Engel, M., Brooks-Gunn, J., Sexton, H., Duckworth, K. & Japel, C. (2007). School readiness and later achievement. *Developmental psychology*, 43(6), 1428–1446. <https://doi.org/10.1037/00121649.43.6.1428>
- Kuckartz, U. & Rädiker, S. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung: Grundlagentexte Methoden* (Grundlagentexte Methoden, 5. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Lassek, M. (2022). Der Weg bis zum Schulanfang. Jedes Kind bringt eine persönliche Geschichte und eine Kindergartengeschichte mit. In: M. Gutzmann & U. Carle (Hrsg.): *Beiträge zur Reform der Grundschule: Band 154. Anfangsunterricht - Willkommen in der Schule!* (S. 20–36). Grundschulverband e.V.
- Liebers, K. (2022). Schuleingangsdiagnostik im adaptiven Anfangsunterricht. Lernen in der Zone der nächsten Entwicklung ermöglichen. In: M. Gutzmann & U. Carle (Hrsg.): *Beiträge zur Reform der Grundschule: Band 154. Anfangsunterricht – Willkommen in der Schule!* (S. 37–48). Grundschulverband e.V.
- Molina, V. (2017). Le bien-être à l'école et la lecture: Stimuler la joie de penser en lisant. *Recherches éducatives*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.4000/rechercheseducations.3709>
- Prengel, A. & Liebers, K. (2015). Beobachtungen zur bio-psycho-sozialen Gesamtsituation von Kindern. In: U. Geiling, K. Liebers & A. Prengel (Hrsg.): *Handbuch ILEA T* (S. 21–27).